

Vorschlag des Intendanten für die Berufung des Landesfunkhausdirektors gemäß § 24 Abs. 2 Satz 4 Ziffer 2 NDR Staatsvertrag

Der NDR Landesrundfunkrat Mecklenburg-Vorpommern hat dem Abschluss eines Vertrages mit Joachim Böskens als Direktor des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern für die Zeit vom 1. Dezember 2024 bis 30. November 2029 zugestimmt. Anschließend wird sich nun der NDR Verwaltungsrat in seiner nächsten Sitzung am 14. Juni 2024 mit der Personalie befassen.

Austausch mit dem Intendanten

Der Intendant hat dem Gremium eine Einschätzung zu den derzeitigen rundfunkpolitischen Entwicklungen vor dem Hintergrund der aktuellen KEF-Empfehlung zum Rundfunkbeitrag und der anstrebten Reformen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks durch die Rundfunkkommission der Länder gegeben. Darüber hinaus hat er den wichtigen Beitrag betont, den der im NDR bereits begonnene Ausbau der Regionalstudios zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Demokratie leistet, da durch die Regionaloffensive künftig mehr Vor-Ort-Geschichten und regionale Recherchen im Programm des NDR und der ARD präsentiert werden.

In der anschließenden Diskussion hat der Landesrundfunkrat einhellig die Stärkung der regionalen Berichterstattung des NDR unterstützt und deren Bedeutung gerade für das Flächenbundesland Mecklenburg-Vorpommern hervorgehoben, da sich die Grundversorgung der Menschen mit regionalen Nachrichten durch Zeitungen in vielen Landesteilen stetig verschlechtere.

Bericht des Landesfunkhausdirektors

Der Direktor und die Chefredakteurin des Landesfunkhauses haben das Gremium über die Programmschwerpunkte in den zurückliegenden Wochen informiert. Zu diesen zählten u. a. eine umfangreiche Vorwahlberichterstattung zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024 sowie Berichte zum 33. Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin, bei dem auch der NDR in einer eigenen Sektion drei Filme – u. a. eine viel beachtete Dokumentation über die kleine Gemeinde Passee – präsentierte.

Hervorgehoben wurde auch die breite Berichterstattung über den Prozess um den Tod eines sechsjährigen Jungen in Pragsdorf und einen Polizeieinsatz an einem Gymnasium in Ribnitz-Damgarten. Bei diesem wurde eine Schülerin von der Polizei zu einem Aufklärungsgespräch aus dem Unterricht geholt, nachdem der Schulleiter nach Hinweisen auf die Verbreitung von rechtsextremem Gedankengut über Social-Media-Kanäle diese informiert hatte. Die Chefredakteurin hat betont, dass über beide Themen mit der notwendigen Zurückhaltung und Sensibilität sowie erst nach sehr sorgfältiger Recherche informiert worden sei. Die Berichterstattung des Landesfunkhauses habe sich damit deutlich von der Berichterstattung einiger anderer Medien unterschieden.

Media-Analyse 2024 Audio I

Die Chefredakteurin hat über die aktuelle Media-Analyse 2024 Audio I berichtet und einen Überblick über die Entwicklungen des Radiomarktes in Mecklenburg-Vorpommern gegeben. Das Gremium hat zur Kenntnis genommen, dass die Tagesreichweite von NDR 1 Radio MV nach zuvor rückläufigen Zahlen in der aktuellen Erhebung wieder leicht auf nun 26,7 Prozent zugelegt hat und der Abstand zum Marktführer Ostseewelle verringert werden konnte. Auch bestätigen die Ergebnisse den Erfolg der strategisch stärkeren Ausrichtung des Programms auf die Altersgruppe der 50-59-Jährigen.

Schwerin, am 17. Mai 2024

gez. Dr. Heike Müller

Vorsitzende des Landesrundfunkrates Mecklenburg-Vorpommern